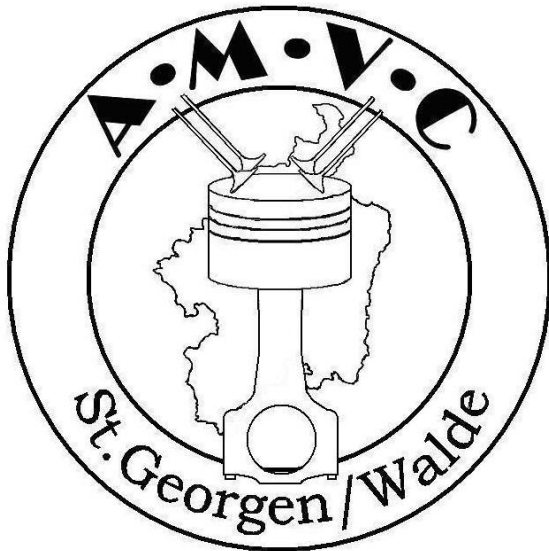


Cividale-Castelmonte

oder

„Die, die auszogen um Italien zu erobern“



In St. Agatha haben wir so leichtfertig dahingesagt: "Wenn alles heil bleibt, fahren wir nach Cividale." Da wir diese Vorgabe erfüllten und Christian Schneider sogar einen dritten Platz erzielen konnte, folgten wir dem Ruf unseres Infrastruktur Managers Chisty und sind aufgebrochen, um mit unseren Rennautos Italien zu erobern.



16 km östlich von Udine befindet sich das schöne Städtchen Cividale. Dort angekommen, fanden wir schnell einen passenden Platz im Fahrerlager. Wobei Fahrerlager im klassischen Sinne nicht ganz richtig ist, weil bei diesem Europäischen Bergklassiker sich das Fahrerlager mitten in der Stadt befindet.



Rasch hatten wir unsere Zelte aufgebaut und uns häuslich eingerichtet.



Mangels Italienischkenntnisse brauchten wir Arme und Beine, um von unseren italienischen Nachbarn Strom für unseren Kühlschrank zu erhalten. Es dauerte aber trotzdem nicht lange und wir hatten unseren Kühlschrank befüllt und betriebsbereit.



Starallüren gab es diesmal keine und so mussten wir Rennfahrer sogar unsere Autos selber putzen, während, wie man ganz links im Bild sieht, unsere Mechaniker mit dem Bier in der Hand zuschauten. 😊



Am Abend gab es dann für alle Teammitglieder eine leckere Pizza.



Anschließend stürzten wir uns noch in das italienische Nachtleben, wo wir das erste Mal mit Gidos Bacardi- Cola Bekanntschaft machten.



Dabei füllte er ein Seiterlglas halb voll mit Bacardi an und gab ein 0,2er Flascherl Cola dazu - das ganze zu einem Schnäppchenpreis.

Da konnten wir gar nicht anders, als die "Gelatteria Mitteleuropa" zu unserem Stammlokal zu machen.

Nach so einer anstrengenden Lokaltour freut man sich natürlich auf ein gemütliches Betterl, welches wir in unseren Fahrzeugen eingerichtet hatten.



Am Freitag war die Fahrzeugabnahme angesagt, was vorerst mit einer Schrecksekunde begann, da mein Rennauto leider noch immer am „Pichling Syndrom“ litt und auf beinahe Meereshöhe seinen Dienst verweigerte. Ich hatte mir die Teilnahme am Rennen eigentlich schon aus dem Kopf geschlagen, als es mir nach stundenlangem Suchen doch noch gelang, den Fehler im Luftdruckkennfeld zu finden und mein Auto zum Laufen zu bringen.

Dafür war dann der Weg zur Technischen Abnahme umso cooler, denn wo hat man sonst Gelegenheit mit dem Rennauto durch die Stadt zu fahren. Es macht richtig Spaß mit dem Rennauto an der Ampel in Pole Position zu stehen und von den Passanten angefeuert zu werden; es so richtig krachen zu lassen.

....und am Abend gabs wieder Pizza. Für manche sogar eine MAXXI Pizza.



Am Samstagmorgen ging es dann endlich los und wir nahmen die sehr selektive Bergrennstrecke in Angriff. Natürlich waren unsere Autos in Italien am Vorstart auch immer von zahlreichen Blauen umringt.



Meine Befürchtung, dass der hinter mir startende Italiener mich auf halber Strecke einholt, hat sich nach dem ersten Training relativ schnell zerschlagen. Und diese Kulisse entschädigt für die lange Anreise.



Nach jedem gelungenen Trainings bzw. Rennlauf genehmigte sich unser perfekt funktionierendes Serviceteam „quattro birra grande“ am Vorstart.



Nach so einem anstrengenden Trainingstag ist man froh, wenn man am Abend eine gemütliche Dusche nehmen kann. Zum Glück hatten wir ja unsere richtige Männerdusche mit.



Am Sonntag gab es dann Vollgas beim Rennen.



Bei diesem Anblick sprachen unsere italienischen Fans nur mehr von „Bellissima Macchina“, was so viel heißt wie: wunderschönes Auto.

Die Strecke ist extrem selektiv und anspruchsvoll. Sie zeichnet sich durch 3 Schikanen, vielen Kuppen, einigen high-Speed-Kurven und unzähligen engen, direkt aufeinander folgenden Kehren, wo man in Sekundenbruchteilen von einem Lenkansschlag zum anderen lenkt, aus. Das Highlight allerdings sind zweifelsohne das kurvige bergab-Stück, das in eine enge Schikane mündet, und natürlich der Jump.



Hier ein Bild von Chrisi am Jump. Es ist leider im Moment unser einziges Sprungfoto, aber wir hoffen von den italienischen Fotografen noch einige Jump Bilder zu kriegen. Es ist auf jeden Fall eine fahrerische Herausforderung auf dieser uneinsehbaren Kuppel voll am Gas zu bleiben. Vor allem ist es wichtig die Kuppel richtig anzufahren, sonst landet man in der Leitplanke.

Ja und wie das Ganze ausgegangen ist, ist ja den Meisten von euch ohnehin bekannt.



Christian Schneider 1. Platz



Robert Kaus 3. Platz

Unser „Super Chrisi“ ging ja nicht mit einem Pokal nach Hause, sondern gleich mit drei. Neben seinem Klassensieg, war er auch noch schnellster „Unter 25 Jähriger“ und gewann die „Trofeo Davide Bogaro“.



Da wir am Donnerstagabend beschlossen hatten, sollten wir beide am Stockerl stehen (was zu diesem Zeitpunkt ja noch völlig illusorisch war), schütteten wir uns einen Gscheiten in die Krone, (genauso wie es am Tag vor St. Agatha illusorisch war nach Cividale zu fahren), blieb uns nichts anders übrig als auch die 2. Vorankündigung wahr zu machen und beim Gido so richtig zu feiern. 😊



Auch der Gido machte seine Ankündigung wahr, dass er eine Magnum Flasche Sekt springen lässt, wenn wir aufs Stockerl fahren.

Aber nicht nur in Italien wurde gefeiert, auch daheim stießen die A.M.V.C. Fans auf unsern Doppelerfolg an. Danke an dieser Stelle an unseren Schriftführer Thomas Haider für die live Berichterstattung auf Facebook.



Auch in unserem Serviceteam sorgte der Erfolg für breites Grinsen.



Darüberhinaus ernteten wir als Team große Anerkennung, indem so manche Zuseher zu uns kamen und uns sagten, dass sie so ein perfekt organisiertes Team wie unseres, im ganzen Fahrerlager nicht gesehen haben.



So bleibt Christian Schneider und mir nur mehr, uns beim gesamten mitgereistem A.M.V.C. Team zu bedanken, ohne dem dieser große Erfolg für uns nicht möglich gewesen wäre.



Es macht mich stolz, Obmann eines so gut funktionierenden Vereines zu sein.

Euer
Robert Klaus